

Liebesfilme über Trennungen

„Blue Valentine“ (USA 2010)

„Nader und Simin – eine Trennung“ (Iran 2011)

Die Liebe ist eines der beliebtesten Themen der Menschen und auch ein zentrales Thema von Spielfilmen. Dort wird besonders gern die Geschichte vom Beginn einer Liebe über die ersten bestanden Hürden hinweg bis zum Happy End erzählt. Als Happy End wird gesehen, wenn sich die beiden gekriegt haben und die Fortsetzung des Filmes langweilig wäre. Anders gesagt, die ersten romantischen Gefühle sind vorbei, die Beziehung wird verbindlich und es beginnt die Arbeit im Beziehungsalltag.

Filme über das Ende von Beziehungen sind seltener, doch sind in diesem Sommer zwei außergewöhnliche Filme zu diesem Thema aufgetaucht. Sie zeigen, dass es trotz der vorhandenen großen Liebe der Paare, deren romantische Gefühle diverse Höhen und Tiefen gemeistert haben, in ihren jeweiligen Bedürfnissen und Zielen zu unterschiedlich (geworden) ist und das Schöne das Schwierige nicht mehr ausgleicht. Die Trennung wird als einzige Möglichkeit gesehen. Das scheint unabhängig von kulturellen und nationalen Hintergründen so zu sein.

In beiden Filmen wird der Trennungsprozess durch das Erleben der unterschiedlichen Phasen von Erinnerungen, Gesprächen, Bemühungen, Hoffnungen und Enttäuschungen sehr hautnah dargestellt. Der systemisch geschulte Blick erkennt die Strömungen aus vorhergehenden und familiären Beziehungen, die in der Tiefe wirken und sehr wahrscheinlich die ausschlaggebenden Gründe für das Ende der Beziehungen sind.

In „Blue Valentine“ geht es um Cindy und Dean und das niedliche Kind von Cindy, das sie von einem anderen Mann hat. Die Nichteinbeziehung des Kindsvaters, die unterschiedliche Herkunft, die starke Verbundenheit Cindys zu ihrem Elternhaus, die nicht vorhandene Deans zu seinem, die verschiedenen Berufe als Krankenschwester mit Ambitionen und Hilfsarbeiter ohne Zukunftspläne haben einen solch starken Sog, dass schließlich nichts mehr hilft, um die Kluft in ihrer Beziehung zu überbrücken. Cindy beantwortet die sich stellende entscheidende Frage „Will ich die Beziehung weiterführen?“ mit „Nein“.

In „Nader und Simin – eine Trennung“ wirken die Strukturen eines im Umbruch befindlichen Landes, aber vor allem die unterschiedlichen Wertvorstellungen ihrer Herkunftsfamilien. Nader schafft es nicht, sich aus der Verpflichtung für

seinen alten, dementen und pflegebedürftigen Vater zu lösen und dem gemeinsamen Ziel, in ein anderes Land zu gehen, zu folgen. Simin ist bereit, alles hinter sich zu lassen, um vor allem der Tochter, aber auch sich selbst als Frau ein besseres Leben zu ermöglichen. Am Schluss ist die kurze Zeit der Ausreisemöglichkeit verstrichen, die Familie bleibt im Iran, Nader mit vielfachen Schuldgefühlen, Simin verzweifelt. Die Scheidung scheint gewiss, die verbleibende Liebe und ihre Nichtlebarkeit auch.

Die Kinder sind unabhängig von ihrem Alter die Leidtragenden in beiden Filmen. Sie engagieren sich für die Eltern und den Zusammenhalt der Familie, doch bleiben ihre Rettungsversuche umsonst. Hinzu kommt das Gefühl der inneren Zerrissenheit, je klarer das Auseinandergehen der Eltern wird.

Dass die Altenbetreuung einen entscheidenden Einfluss auf die Beziehungen der Nachkommen hat, wird ebenfalls deutlich.

Es ist schwer auszuhalten, wenn das Ende einer Beziehung unvermeidlich ist, sowohl für die Protagonisten als auch für die Zuschauer. Am Ende ist die Ohnmacht spürbar, und obwohl so viel versucht wurde, bleibt nur noch Sprachlosigkeit und die Einsicht das Vorhandene akzeptieren zu müssen. Auch die Zuschauer verlassen schweigsam den Saal, der Verzicht auf weitere Rettungsversuche ist ein stiller Prozess. Ist man mit den systemischen Hintergründen verbunden, fällt es noch schwerer, denn man erkennt sie und sieht gleichzeitig ihr Unbeachtetbleiben. Vielleicht wären ja bei Betrachtung dieser Ebene noch andere Entwicklungen möglich gewesen.

Zwei ehrliche und authentische Filme über ein schmerzvolles und doch alltägliches Thema und eine gute Gelegenheit, die Vielschichtigkeit von Trennungen zu entdecken.



Lisa Böhm, Pädagogin, Heilpraktikerin, Praxis für Systemische Lösungen und Systemische Astrologie in München, Regionalsprecherin der DGfS-Regionalgruppe Bayern-Süd

www.lisaböhm.de

Neuerscheinungen

**Wie die Seele uns durchs Leben führt:
Die Essenz des Familien-Stellens**
Thomas Schäfer
Knaur 2011

Liebe, die löst
Einsichten aus dem Familien-Stellen
Wilfried Nelles
e-book
Carl-Auer Verlag 2011

Verzeihung, sind Sie mein Körper?
Körper- und Symptomaufstellungen in einer körperfernen Zeit.
Christl Lieben und Christa Renoldner
Mit einem Vorwort von Matthias Varga von Kibéd
Kösel Verlag 2011

Das Geistige Familienstellen – Ein Überblick
Bert Hellinger
Hellinger Verlag 2011

Die Heilung – gesund werden, gesund bleiben
Bert Hellinger
Hellinger Verlag 2011

Lebenshilfen aktuell
Bert Hellinger
Hellinger Verlag 2011

Systemische Pädagogik mit Kindern und Jugendlichen
Nach der Methode von Bert Hellinger
DVD Deutsch/Spanisch
Hellinger Verlag 2011